

# SCHULMAGAZIN 54

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



On the way



Erlebnispädagogik

Februar  
2012



Räuberspektakel

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE

vom uns für euch

# INHALT



Capoeira Workshop

27



Skikurs Wagrain

28



Teamtraining

14



## AKTUELLES

- 05 **Rhythm and Xing**  
Tolles Schulkonzert
- 06 **Erste Hilfe Kurs**  
Wir retten Leben
- 06 **Klassensprecherwahl**  
Politische Bildung
- 06 **Erste Hilfe Kurs**  
Wir retten Leben
- 07 **Verwicklungen**  
Textiles Werken
- 08 **Schülerlotsen**  
Sicher zur Schule
- 06 **Die Praxis-NMS kocht**  
Gesunde Jause

## LITERARISCHES

- 10 **Bühne frei**  
Theater-Workshop
- 11 **Ötzi**  
Ein Kriminalfall
- 12 **Lesungen**  
Egli und Fritsche
- 13 **„Das Räuberspektakel“**  
Die 1B spielt Theater

## RUBRIKEN

- 02 **Impressum**
- 03 **Vorwort**
- 04 **Redaktionsteam**
- 08 **Rätsel**

## PROJEKTE

- 14 **Teamtraining**  
Wir halten zusammen
- 15 **Geister im Schulhaus**  
Nacht der Gemeinschaft
- 16 **Berufsorientierung**  
„On the way“
- 18 **Mit Haken und Ösen**  
Erlebnispädagogik
- 20 **Lernen lernen**  
Von Sehern, Hörern  
und Handelnden

## INTERESSANTES

- 22 **Salzburgs Unterwelt**  
Wir tauchen ab
- 23 **Kartoffel und Co.**  
Auf der Schranne
- 24 **Gesundheitskabarett**  
Ingo Vogl klärt auf!

## SPORT

- 25 **AMREF-Lauf**  
Kinder laufen für Kinder
- 26 **Zumba**  
Tanz-Workshop
- 27 **Capoeira**  
Akrobatischer Kampftanz
- 28 **Wintersportwoche**  
Sport, Spiel und Spaß  
in Wagrain

IMPRESSUM: Neue Mittelschule Praxisschule Salzburg Schulmagazin - Medieninhaber und Herausgeber: NMS-Praxisschule Salzburg, Erentrudisstraße 4, 5020 Salzburg, Tel.: 0662-6388-41 - Redaktion: Karin Außerlechner - Fotos: NMS-Praxisschule Salzburg - Gestaltung/Satz: Hans-Peter Priller - Druck: flyeralarm.at



## Liebe Leserinnen und Leser!

Sie darf Sie/euch wieder herzlich zur Lektüre unseres Schulmagazins einladen. Auch dieses Mal präsentieren Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Klassen Ihre Projekte und Aktivitäten, die das engagierte Redaktionsteam gesammelt und für die Präsentation in der Zeitung bearbeitet hat.

Der zurückliegende Jahreswechsel ist immer wieder jene Zeit, in der rückblickend Bilanz gezogen wird. Angesichts der baulichen Aktivitäten könnte man meinen, dass es das „Christkind“ besonders gut mit uns gemeint hat. Die Ausstattung der Schule und der einzelnen Klassen mit neuen Beleuchtungskörpern ließ unser Schulhaus heller werden. Neue Schülercomputer in den einzelnen Klassen und entsprechende Tische und Beamer ließen scheinbar unerfüllbare Wünsche der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer in Erfüllung gehen.

Der Dank gilt allen, die diese Investitionen ermöglicht beziehungsweise umgesetzt haben, besonders unserem EDV-Spezialisten Prof. Florian Geier und seinem Schülerteam, die in vielen Arbeitsstunden die Geräte aufgebaut und installiert haben.

So wünsche ich allen viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung und allen Schülerinnen und Schülern viel Erfolg zum Abschluss des ersten Semesters.

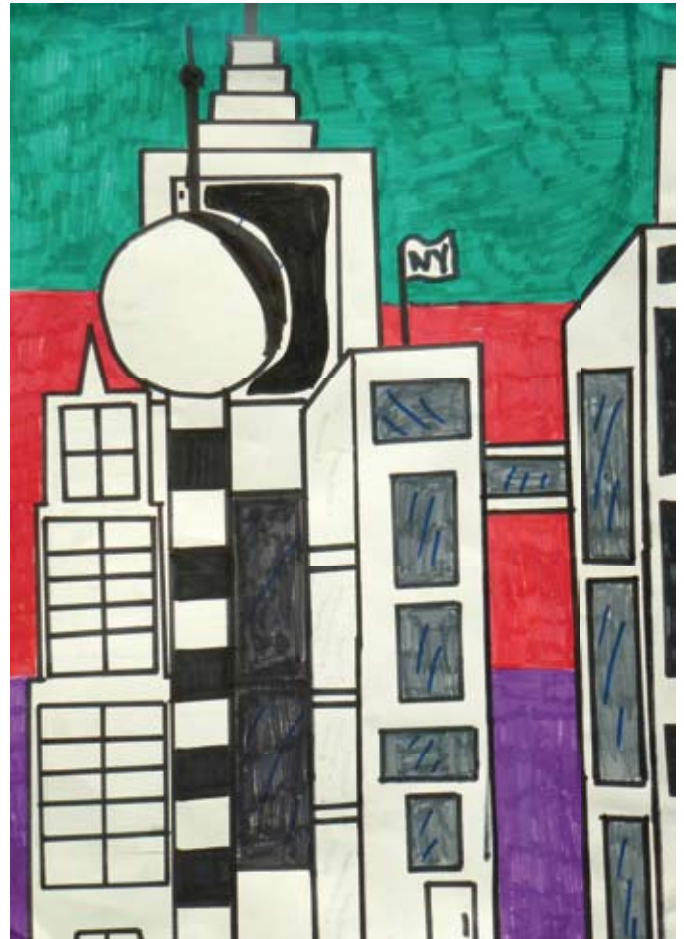
*Mag. Gerhard Kriegseisen*  
*Leiter der Praxis-NMS Salzburg*



## Praxis-NMS GALERIE



„Meine Traumwelt“ von David Mühlbauer 3A



„Raum ist Luxus“ von Eric Mitterlehner 3A

## Das Redaktionsteam stellt sich vor

**W**ir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 54. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an [hans.priller@phsalzburg.at](mailto:hans.priller@phsalzburg.at)!

von uns für euch



*Sidikan Kale 1B*



*Jessica Bilan 1B*



*Katharina Speigner 1C*



*Mira Wohlfahrt 1C*



*Mara Purkhart 1C*



*Shukria Mehrabi 1C*



*David Bosnjakovic 2B*



*Daniel Färberbäck 3B*



*Burcu Kale 4B*



*Julia Klinger 4B*



*Michael Stemeseder 3C*



*Fatima Khan 1B*



*Stefanie Kilga 4A*



*Marcel Hoffmann 3B*



*Narayana Heymans 2C*



*Danijel Savic 4C*





## Rhythm and Xing

**R**hythm Xing gab am 12.10.2011 in unserem Turnsaal ein Konzert, das sehr gut war. Es spielten ein Brasilianer, er heißt Fernando, zwei Österreicher, einer heißt Richard und der andere Gerhard, ein Afrikaner mit Namen Mamadou und eine Kubanerin mit einem unaussprechbaren Namen. Sie machten tolle Musik und sangen dazu. Wir durften auch ein bisschen singen und klatschen. Ein Junge aus meiner Klasse, Severin, ging auf die Bühne und spielte Schlagzeug. Danach bekam er eine CD vom Bandleader. Die Lehrerinnen und Lehrer mussten mittanzen. Ein paar von unserer Schule mussten auf die Bühne, um Instrumente zu spielen. Am Ende des Konzerts bekamen wir Autogramm-Karten. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Außerdem war das Konzert lustig.

*Autor: Sadikcan 1B*

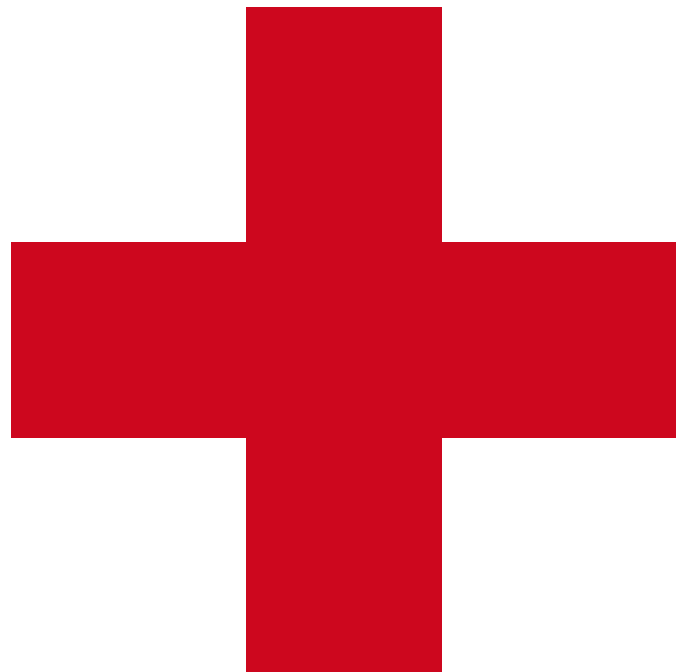


## Erste Hilfe Kurs

**W**ir, die 4B, hatten am 2. Oktober unseren ersten Nachmittag, bei dem wir den Erste Hilfe Kurs absolvieren wollten. Unsere Klasse versammelte sich im ME- Saal. Dort wurde uns erklärt, was wir alles machen und lernen würden. Es wurde uns gezeigt, wie wir jemanden aus dem Auto retten. Dann gingen immer zwei und zwei zusammen. Abwechselnd sollten wir uns retten, z.B. den Verletzten in die stabile Seitenlage bringen. Danach lasen wir bis zum Ende der Stunde aus unseren Erste Hilfe Büchern.

10. Oktober: Am Anfang unseres zweiten Nachmittags wiederholten wir all das, was wir vorige Stunde gelernt hatten. Wir lasen im Buch über viele interessante Themen, wie zum Beispiel Epilepsie. Danach zeigte man uns einen Defibrillator. Am Ende der Stunde machten wir noch einige Aufgaben. Dann wiederholten wir, was wir an diesem Tag gelernt hatten.

Am 17. Oktober hatten wir unseren vorletzten Erste Hilfe Nachmittag. Als Erstes wurde wie immer alles wiederholt. Danach lasen wir über Verbrennungen, Verätzungen der Haut und Tierbisse. Anschließend haben wir dazu Übungen gemacht und das Gelernte wiederholt. An diesem Tag erfuhren wir, was wir alles für die Prüfung lernen sollten.



Nun war es so weit, der Prüfungstermin stand an. Diesmal trafen wir uns im Turnsaal, da der Musiksaal besetzt war. Uns wurden Fragen gestellt, wie zum Beispiel: Wie geht die Notrufkette? oder Was tut man, wenn jemand bewusstlos ist? Unsere Lehrerin gab für jede richtig beantwortete Frage, demjenigen, der sie gelöst hatte, ein Gummibärchen. Jeder musste vorzeigen, wie man jemanden aus dem Auto rettet und wie man einen Bewusstlosen in die stabile Seitenlage bringt. Wenn man insgesamt vier Gummibärchen gesammelt hatte, hatte man die Prüfung bestanden.

*Autorin: Burcu und Julia 4B*

## Die Klassensprecherwahl

Unser Klassenvorstand hat einen Zettel aufgehängt. Dort haben wir uns eintragen dürfen, wenn man dachte, dass man das Zeug zum Klassensprecher hat. Man konnte, aber man musste nicht, nur wenn man wollte.

Es wurde ein bisschen ein Chaos, weil ein paar Leute aufgeschrieben waren, die gar nicht wollten. Aber sonst ist es sehr gut gegangen. Wir haben eine Woche warten müssen, bis wir



die Entscheidung getroffen haben. Dann war es so weit. Hurra, alle freuten sich. Unser Klassenvorstand hat an die Tafel alle Namen, die auf dem Zettel standen, geschrieben. Jeder durfte seine Stimme abgeben. Bernhard ist unser Klassensprecher geworden, weil er die meisten Stimmen erhalten hat. Zu seinem Stellvertreter

haben wir Michael gewählt.

*Autorin: Katharina 1C*



## Verwicklungen

Die Hälfte der 1A Klasse hat in diesem Semester Textiles Werken. Die andere Hälfte hat Technisches Werken und im zweiten Semester wird getauscht. Das finden wir eine tolle Idee, da man vieles ausprobieren kann. Egal, ob Holz, Stoff, Naturmaterialien, ....

Jetzt machen wir gerade in Textilem Werken eine „verwickelnde“ Arbeit. Aus Stoffresten haben wir einen großen Stoffball gemacht und daraus wurde ein Netz gestrickt. So wie es sich anhört, so mühsam war auch die Arbeit. Laut unserer Lehrerin ist uns die Arbeit



aber sehr gut gelungen. Wir durften unter freiem Himmel im Pausenhof arbeiten. Wir finden, dass

Textiles Werken auch für Buben sehr interessant ist.

*Autorinnen: Stefanie, Anna L. 1A*

Wir haben in Textilem Werken Stoffe in lange Streifen gerissen und geschnitten. Als nächsten Schritt knoteten wir alle Streifen zusammen. Die Fetzen-Schlange wickelten wir zu einem großen Knäuel.

Dann sind wir in den Innenhof der Schule gegangen und haben alle zusammen mit unseren Händen den Knäuel zu einem Wandteppich zusammengestrickt. Er wird vor unserer Klasse aufgehängt.



*Autorinnen: Katharina und Mira 1C*



# Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39  
Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623



# Schülerlotsen

**D**ie neuen Schülerlotsen aus den dritten und vierten Klassen hatten eine Einführung zu ihrer neuen Aufgabe. Der Polizist Herr Steindl erklärte uns zunächst alle wichtigen Regeln. Nach einer Stunde gingen wir endlich hinaus und übten für unseren Einsatz als Schülerlotse. Zuerst mussten wir unsere Arbeitskleidung, eine Warnweste oder einen Kittel anziehen. Dazu gehören auch eine Kappe und eine Kelle. Unsere ganze Klasse hat zugesehen. Anschließend haben wir uns in Gruppen eingeteilt. Seither sind jede Woche zwei von uns für die Sicherheit am Zebrastreifen vor der Schule verantwortlich. Nach der Einschulung sind wir leider wieder in den echten Unterricht gegangen!

Autor: Marcel 3B



## Rätsel

### Das müsst ihr tun!

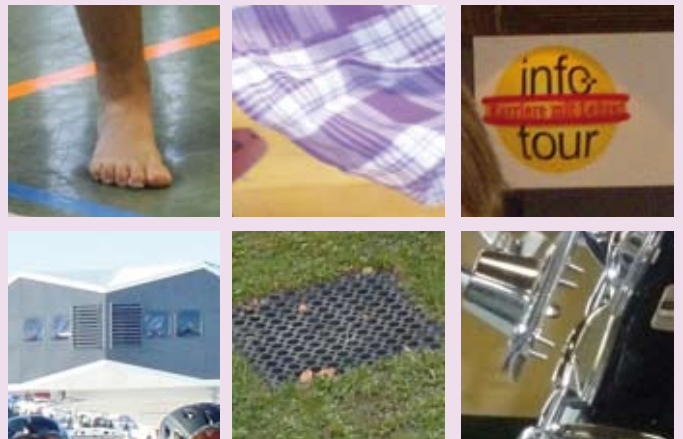
„von uns für euch“ lesen und sehr genau hinschauen: Findet heraus, aus welchem Artikel im aktuellen Heft die 6 unten abgebildeten Fotoausschnitte stammen.

Notiert die jeweilige Seitenzahl, auf der sich das Foto befindet und bildet aus den gesuchten Zahlen die Summe. Die Lösungszahl in den Abschnitt eintragen, Name dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen!

Zu gewinnen gibt es Gutscheine für McDonald's und den Europark!

**Annahmeschluss: Freitag, 9. März 2012**

Viel Glück und ein scharfes Auge!



Name:  
Klasse:  
Lösungszahl:



## Die Praxis-NMS kocht

In Kochen haben wir beim ersten Mal Schnittlauchbrote gemacht. Wir gingen in den Innenhof und lernten bei der Kräuterspirale verschiedene Kräuter kennen. Wir wurden in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt, ich war bei der blauen Gruppe. Dann musste ich Schnittlauch schneiden. Nachher habe ich unseren Arbeitsbereich sauber gemacht. Als die Tischdecker fertig waren, musste man sich zum Platz mit dem eigenen Namensschild setzen.

Beim nächsten Kochtermin war ich in der gelben Gruppe. Unsere Lehrerin zeigte uns, wie man Muffins macht. Wir gaben alle Zutaten in eine Schüssel und verrührten sie mit dem



Mixer. Wir durften die guten Muffins mit nach Hause nehmen. Am nächsten Tag gab es auch noch welche zur Jause.

*Autorin : Shukria 1C*

In Ernährung und Haushalt sind wir in 2 Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe hat Kochen und die andere Gruppe hat Informations Technologie. So haben wir nun am Dienstag abwechselnd Kochen oder IT.

Wir haben bei EH zuerst über den Schnittlauch gelernt und haben auch ein leckeres Schnittlauchbrot gemacht. Mir hat es sehr gut geschmeckt. Auf einem Informationszettel wurde der Schnittlauch beschrieben. Für ein Schnittlauchbrot brauchen wir:

Vollkornbrot, Butter und Schnittlauch. Als Hausaufgabe mussten wir ein Arbeitsblatt über den Schnittlauch ausfüllen.

Übernächste Woche haben wir über den Obstsalat gelernt. Da haben wir gelernt, welche Früchte in den Obstsalat gehören. Wir brauchten Äpfel, Birnen, Orangen und Zwetschken. Aber zuerst mussten wir die Zitrone auspressen, damit es besser schmeckt. Danach waren wir alle fertig und konnten essen. Das hat uns allen geschmeckt. Am Schluss haben wir alles aufgeräumt.

*Autorin: Jessika 1B*



Das erste Mal machten wir einen Obstsalat, der aus Kiwis, Äpfeln, Birnen, Bananen, Nüssen, Honig und Joghurt bestand. Es gab drei Teams mit verschiedenen

Farben: Gelb, Rot und Blau. Ich war im Team Gelb. In meiner Gruppe sind zwei Mädchen namens Agnesa und

Vanessa und zwei Buben, Michael und David (ich). Wir haben alle zwei Wochen am Mittwoch drei Stunden EH. Am Anfang der Stunde besprechen wir, was wir machen werden. Dann kriegen wir manchmal Arbeitsblätter zu dem Thema. Das zweite Mal machten wir in den gleichen Gruppen Pizzabrötchen. Im Pizzabrot waren Schinken, Käse, Paprika und Tomaten. Dieses Mal zeigte uns Frau Barta, mit welchem Messer wir was schneiden sollten und wie wir es schneiden sollen, damit es uns leicht fällt. Als wir die Pizzabrote zubereiteten, machten zwei andere Muffins für alle. Am Ende setzten wir uns und aßen miteinander.

*Autor: David 2B*



## Die Bretter, die die Welt bedeuten

Irrendwie konnte ich mit diesem Satz gar nichts anfangen, aber unsere Besuche im Landestheater zeigten mir, dass die Theaterwelt nicht nur aus Schauspielerei besteht, weil es sehr viele andere Berufe gibt, ohne die eine Theateraufführung nicht stattfinden würde.

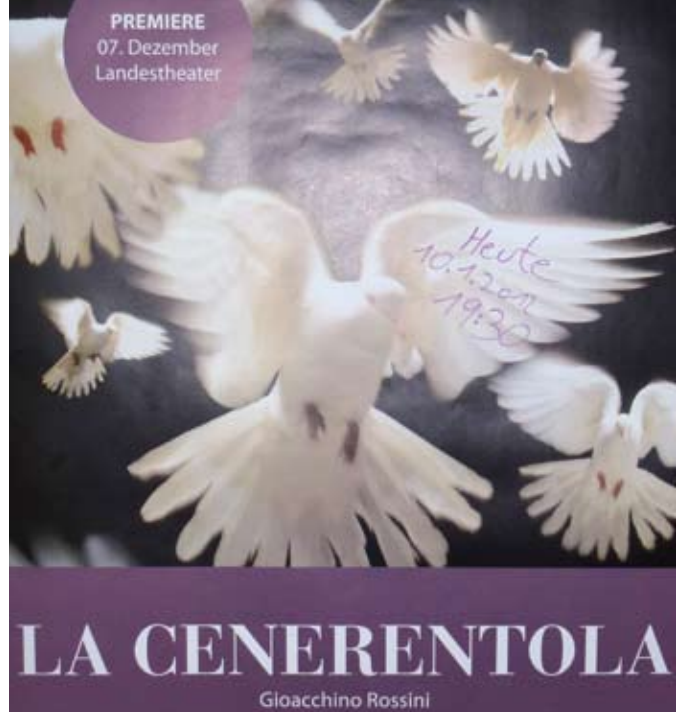
Wir, die 3C Klasse, besuchten vor ein paar Wochen das Landestheater. Beim ersten Termin hatten wir eine Führung durchs Theater. Nach einer lustigen Begrüßung ging ein älterer Mann mit uns zur Kassa des Theaters. Dieser Mann hatte hinter dem Rücken eine rote Rose. Bei der Kassa gab er die rote Rose der Verkäuferin. Dann kam er zu uns und sagte: „Ich bin ein Evangelist“ und verschwand wieder.

Dann holte Frau Bäuerlein uns ab, um mit uns durch das Theater zu gehen. Sie zeigte uns, dass nicht nur die Schauspieler etwas zu tun haben, sondern dass auch viele andere wie z.B. Bühnenbildner, Komponisten, Sänger u.v.m. nötig sind, damit Theater überhaupt funktioniert.

Beim zweiten Besuch im Landestheater schauten wir uns eine Probe von der italienischen Oper „La Cenerentola“ an. Im Vorraum des Landestheaters wartete eine nette Dame, die uns zu den Plätzen auf dem Balkon führte. Dort hatten wir eine sehr gute Aussicht zur Theaterbühne. Wir schauten uns den ersten Akt des Stückes an, der mir gut gefiel. Der Regisseur war ein eigenartiger Kauz, er war groß und dünn und stand in der Mitte des Zuschauerraums. Er machte ein paar Zwischenstopps und sagte den Leuten, was sie besser machen sollten und wie sie auf der Bühne stehen oder gehen sollten. Außerdem gab er dem Orchester, das im Orchesterraum vor der Bühne saß, das Tempo und die Lautstärke der Musik vor. Die Schauspieler und die Musiker befolgten immer die Anweisungen, ohne mit der Wimper zu zucken. Sie bemühten sich, alles richtig zu machen. Ich fand es cool, wie die Schauspieler probten. Aber ich möchte das nicht, denn das ist sehr harte Arbeit.

Wir freuen uns darauf, die gesamte Oper im Landestheater zu sehen!

Autor: Michael 3C





# Ötzi - Ein Kriminalfall der Urgeschichte?

<i>Eigentlicher Name:</i>	<b>unbekannt</b>
<i>Spitzname:</i>	<b>Ötzi, Frozen Fritz</b>
<i>Geschlecht:</i>	<b>männlich</b>
<i>Alter am Todestag:</i>	<b>ca. 45 Jahre</b>
<i>Alter der Leiche:</i>	<b>5000 Jahre</b>
<i>Größe:</i>	<b>ca. 1,60 m</b>
<i>Gewicht:</i>	<b>ca. 50 kg</b>
<i>Fundort:</i>	<b>Ötztaler Alpen</b>

**E**s war Frñhsommer im Vinschgau, als Ötzi, ein angesehenes Mitglied seines Dorfes, dieses wegen eines Streites verließ. Er hatte einen beschwerlichen Weg auf 3000 m zu seinem Fluchort am Tiesenjoch vor sich.

Seine Waffen waren ein Kupferbeil, ein Dolch mit einer Feuersteinspitze, ein Bogen und mehrere Pfeile – zwei davon schussfertig.

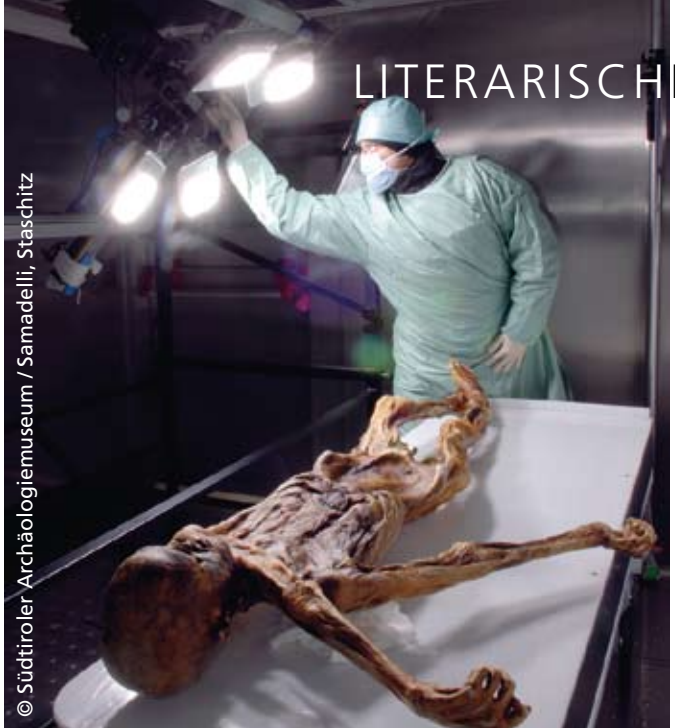
Des Weiteren trug er einen Glutbehälter, Feuersteine, Zunder und Werkzeuge aus Knochen bei sich. Er war also schwer bepackt und der Marsch war für den alten Mann sehr anstrengend, zumal er nicht mehr sehr gesund war. Er hatte Rippenbrüche und Wirbelsäulenabnützungen. Besonders zu schaffen machte ihm eine Schnittwunde an der rechten Hand, die er sich bei einem Kampf vor wenigen Tagen zugezogen hatte.

Nachdem er seine Mahlzeit – Hirschfleisch, Getreide und auch Moos – eingenommen hatte, setzte er seinen Aufstieg fort. Er sollte nur noch wenige Stunden leben! Es war eine nervenaufreibende Flucht aus seiner Sippe, denn er fühlte sich verfolgt, musste also ständig auf der Hut sein.

Er war gerade dabei, in einer Felsrinne seine Ausrüstung neu zu richten, als ihn plötzlich eine Pfeilspitze im rechten Schulterblatt traf. Der Mann aus dem Eis verblutete innerhalb weniger Minuten.

Sein Tod gibt noch immer viele Rätsel auf, die wohl niemals vollständig gelöst werden können.

*Autor: Michael 2A*



© Südtiroler Archäologiemuseum / Samadelli, Staschitz

## Ötzi – Rap

Es lebte einmal ein junger Mann,  
der keinen heftigen Streit gewann.  
Heute wird er Ötzi genannt,  
das war jedoch nicht geplant.  
Den Namen verdankt er seinem Fundort,  
den Ötztaler Alpen,  
wo ihn vor kurzem ein paar Forscher fanden.  
Doch kehren wir zu der Geschichte zurück,  
wo Ötzi hatte nicht viel Glück.  
Nach einer Auseinandersetzung,  
floh er über die Berge ohne Verletzung.  
Doch hier überraschte ihn ein Sturm aus Schnee,  
da dachte Ötzi "Oh jemine!"  
Gleich darauf ruhte er sich aus  
und aß dabei einen Steinbock Schmaus.  
Plötzlich schlich sich jemand von hinten an,  
sodass Ötzi nicht mehr fliehen kann.  
Er traf ihn an der linken Schulter,  
da wurde Ötzi im Gesicht gleich bunter.  
Mit letzter Kraft wollte er sich retten,  
bezahlte einen hohen Preis,  
so wurde er letztendlich schnell zu Eis.

*Autor: Nemanja 2A*

*Im Rahmen des Geschichte-Unterrichts erhielten die SchülerInnen der 2A folgenden Arbeitsauftrag:  
Schreibe eine Geschichte über den letzten Tag in Ötzis Leben!*

# Lesungen

## Olaf Fritsche



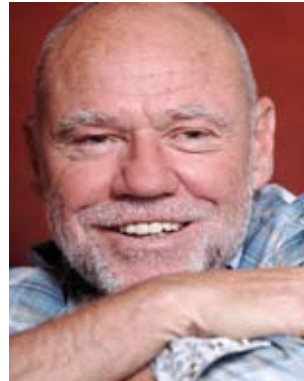
Der Agent von der Operation Undercover stand auf der Bühne und erklärte uns seine Mission: Die Agentenschule in London wollte einen Wettbewerb gegen die Agentenschule von Scotland Yard gewinnen. Während Jimmy die Aufgaben bearbeitete, kümmerten sich Elli, E und Geoff um den Computer. Jimmy hatte eine böse Gegenspielerin namens Sheila.

Olaf Fritsche erzählte uns bis zur Phase 4. Dann sagte er, nun sollten wir die Welt retten. Das können wir aber nur, wenn wir das Buch lesen. Helft uns und lest es auch!

Autorinnen: Mowa, Katharina 1C



## Werner J. Egli



*Eine Betrachtung über eine Lesung in Mundart:*

Wia, de 3c Klass san im Oktoba zur Buchvorstellung von Werner Egli ganger. Wir san in da 2ten Stund zum 3er Bus losganger, um rechtzeitig zur Lesung zu kemma. Dort san ma bis zur Tribüne Lehn gfaht. Dann warn ma

bei da Stadt-Bibliothek und do hat a Frau auf uns gwat. Da san ma in an raum ganga, wo da werna egli auf uns gwat hat. Dann hat er uns was über 3 seiner bücher erzöt, z.B. „Dream Road“, „Heul doch den Mond an“ oder „Der letzte Kampf des Tigers“.

Mir hat am bestn gfoin „Der letzte Kampf des Tigers“. In dem Buach is drum ganga, dass a Tiger a Dorf bedrot hat und a Mann is losganga und weit den Tiger töten, is aba dann söbst „draufganga“!

Und wenn es wissen wollts, um was in den andern Büchern geht, miasts sas selbst lesn!

Autor : Michael 3C



## Öffnungszeiten unserer Schulbibliothek:

<b>Montag - Donnerstag</b>	<b>07.30 - 07.45 Uhr</b>
<b>Montag - Freitag</b>	<b>10.25 - 10.40 Uhr</b>



## „Das Räuberspektakel zu Weihnachten“



### Probenarbeit auf der Erentrudisalm

Unser erster gemeinsamer Ausflug führte uns zur Erentrudisalm. Wir waren schon sehr aufgeregt, weil wir dort übernachten wollten. Sehr nette Eltern von Mitschülern brachten uns hinauf. Der erste Tag war sehr anstrengend, weil wir die ganze Zeit für unsere Weihnachtsaufführung probten und probten. Aber manchmal mussten nicht alle proben. Nur die Kinder, die die Lehrerin brauchte, mussten dort bleiben und

proben. Die anderen hatten frei. Wir konnten Fußball spielen, in den Panoramaraum oder zum Spielplatz gehen. Im Panoramaraum übernachteten wir. Es gab ein Matratzenlager, wo wir mit dem Schlafsack schliefen. In der Freizeit spielte ich mit den Buben Fußball. Ich weiß, dass ich die Einzige bin, aber die Buben haben zu mir gesagt, ich bin sehr gut.

*Autorin: Jessika 1B*

## Team erntet afrikanischen Mais



In der ersten Schulwoche hatte die 2B das Teamtraining. Die Lehrer teilten uns in 5 Gruppen mit jeweils 5 Personen.

Wir machten viele lustige Spiele. Eins davon hat mir am meisten gefallen, nämlich, weil wir ohne zu reden aus kleinen Papierteilen jeder ein Viereck machen mussten. Alle 5 Vierecke mussten gleich groß sein.

Meine Gruppe war die schnellste. Manche Gruppen waren wirklich langsam, denn als wir schon fertig waren, hatten manche nur ein oder gar kein Viereck.

Anschließend mussten wir einen Turm aus Papier machen mit nur 10 Blättern, was aber für jeden zu wenig Blätter waren. Als dann alle fertig waren, begannen wir mit der Benotung der Türme. Jede Gruppe ging herum und benotete die Höhe, die Stabilität und das Aussehen des Turmes. Man konnte 1 bis 5 Punkte vergeben. Manche Türme waren klein, aber stabil. Nur einer bekam von fast allen 5 Punkte in allen 3 Bewertungen.

Wir bekamen am wenigsten Punkte. Eine Gruppe baute eine große Burg, die war die beste von allen. Sie war sehr stabil und schön. Schade, dass ich nicht in der Gruppe war. Es gab auch noch einen größeren Turm, der aber leider nicht stehen geblieben war.

Autor: David 2B

In der 1. Schulwoche fand in allen 2. Klassen das „Teamtraining“ statt. Bei uns in der 2C auch. Am ersten Schultag war bei uns wie in allen anderen 11 Klassen noch nichts Besonderes los. Am zweiten Schultag ging es dafür schon richtig zur Sache. In der Früh begann es damit, dass einer mit einem Wollknäuel zum anderen schoss und dabei jedoch die Schnur festhalten musste und sagen musste, was er im Sommer gemacht hatte. Die Schnur riss zwar einige Male, aber am Ende hatten wir es doch geschafft. Darauf folgte ein Bewegungsspiel: Wir mussten zur Musik, jedoch auf eine spezielle Art, die uns immer vorgegeben wurde, gehen. Darauf gingen wir in den Turnsaal und spielten ein Spiel. In einer Ecke waren Matten aufgelegt. Davor war ein straff gezogenes Seil, über das man drüber musste. Man durfte aber nicht unten durch und auch nicht das Seil berühren. Danach spielten wir noch ein Säckchenspiel, wo eine Person zur anderen schoss und die andere musste das Säckchen fangen. Wir schafften es, dass gleichzeitig 5 Säckchen im Spiel waren. Das war lustig!

Am Mittwoch in der Früh begann es damit, dass wir in 5 Gruppen zu jeweils 5 Personen eingeteilt wurden. Darauf folgend mussten wir einen Turm mit acht DIN A4 Seiten (so groß wie eine dieser Zeitungsseiten) bauen. Anschließend gingen wir in den Turnsaal, wo wir uns zu fünft auf einem DIN A4 Buch platzieren mussten. Das war Gott sei Dank die letzte Stunde.

Der Donnerstag war auch recht lustig. Am Anfang mussten wir von Gruppe zu Gruppe gehen und die Türme beurteilen.

Danach lautete die Aufgabe, aus dem Wort TEAM ein Logo zu machen. Am einfallreichsten war, meiner Meinung nach, dieses:

**TEAM - ERNTET - AFRIKANISCHEN - MAIS**

Dann wurde uns gesagt, wie es nach Möglichkeit nicht heißen sollte:

**TOLL - EINER - ARBEITET - MEISTENS (MEHR)**

Das wiederum wäre perfekt:

**TOLL - ENDLICH - ALLE - (MEHR) MITEINANDER!**

Autor: Narayana 2C





## Die lange Nacht der Gemeinschaft

**D**as hätten sich die Lehrer unserer Klasse doch denken können. Wir gaben einfach keine Ruhe, bis unser Klassenvorstand zustimmte, mit uns eine Nacht in der Schule zu verbringen. Es war sehr aufregend für jeden!

Als Erstes bereiteten wir das Essen zu. Wir kochten Pizzabrötchen, dazu zwei Salate, Tomaten- und grünen Salat, als Nachspeise bereiteten einige Kinder ein Tiramisu vor. Dann gingen wir hinaus in den Schulgarten und spielten ein paar Spiele. Zum Essen trafen wir uns in der 1A. Dort aßen wir an den schön gedeckten Tischen. Das Essen war sehr gut und schmeckte allen. Danach richteten wir uns unsere „Betten“ am Boden.

Dazu brauchten wir ein paar Matten vom Turnsaal und unsere Schlafsäcke. Dann schauten wir uns einen Film an, der hieß „Triff die Robinsone“. Dann mussten wir uns fürs Bett fertig machen.

Wir durften nur noch in Zimmerlautstärke reden, weil zwei schon geschlafen haben. Wir redeten noch sehr viel.

Ja, so haben wir unsere Nacht in der Schule verbracht. Am nächsten Morgen gab es nach dem Aufräumen in der Schulküche ein super Frühstück für alle. Anschließend hatten wir noch normalen Unterricht.

*Autorinnen: Mowa, Katharina 1C*



## „On the way“

Vielleicht konnte das nach der Berufsorientierungs-Woche so manch einer genauer sagen?

**Montag:** Dieser Tag war ein anstrengender, aber sehr informativer Tag. Die Gruppe „Bewerbungsgespräch“ schaute sich zuerst eine Power Point Präsentation an. Dort waren alle wichtigen Punkte enthalten, auf die man bei einem Gespräch mit dem Chef achten sollte. Zu guter Letzt mussten wir noch ein richtiges Vorstellungsgespräch vorführen. Die Lehrerin spielte den Arbeitsgeber und man musste versuchen, das Gespräch so richtig wie möglich zu spielen. Nach diesem Tag fühlte man sich wirklich sicherer auf diesem Gebiet.

**Dienstag:** Bewerbungsschreiben, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsschreiben! Nach vielen gut gelungenen, aber auch vielen Sätzen, die korrigiert werden mussten, haben wir nach diesem Tag keine so große Angst mehr davor, ein Bewerbungsschreiben abzuschicken.

**Mittwoch:** Am Mittwoch stand eine Exkursion an. Wir wurden in Kleingruppen mit je einem Lehrer in Berufsschulen geschickt. Der Tag war toll, denn man konnte so richtig in das Berufsschulleben reinschnuppern. Es standen drei Schulen zur Auswahl. Die Schulen rund um das Büro, die Holz FH in Kuchl und eine Berufsschule, deren Lerninhalte sich um Autos drehen. Bestimmt hat diesen Tag jeder von uns genossen.

**Donnerstag:** Das war wohl der beste Tag von allen. Wir besuchten die BIM. Jedes Jahr ist es wieder toll hin zu gehen. Doch dieses Jahr war es anders, denn nächstes Jahr heißt es für viele von uns, eine neue Schule zu besuchen. Wir besorgten uns Einladungen zum Tag der offenen Tür von den verschiedensten Schulen und informierten uns über viele Berufe. Für jemanden, der noch nie auf der BIM war, sich aber eine Schule oder einen Arbeitsplatz suchen sollte, ist der Besuch dieser Messe ein absolutes Muss.

**Freitag:** Der letzte Tag der Woche endete damit, dass wir Reflexionen schrieben. Auch mussten wir eine Bewerbungsmappe abgeben. Darin enthalten sein sollte: Ein Titelblatt, ein Bewerbungsschreiben und der Lebenslauf. Wir machten diese Mappe, um ein Muster für später zu haben. Diese Woche half wirklich, sich auf ein zukünftiges Arbeitsleben vorzubereiten.

**Autorin: Stefanie 4A**



Am Montag bekamen wir eine Einführung in die Arbeitswelt. Wir mussten uns überlegen, welchen Beruf wir später machen wollen, einigen fiel das leicht und anderen fiel es schwerer. Am Dienstag machten wir mit unseren Lehrern und zwei Studierenden einen Ausflug zu einer Berufsschule. Dort bekamen wir einen Einblick in ein paar Lehrberufe (Zimmerer, Steinmetz etc.).

Am Mittwoch erhielten wir Kataloge vom Arbeits Markt Service und wir konnten recherchieren. Am Donnerstag gingen wir zur BIM. Dort konnten wir Informationen über unseren Beruf sammeln, aber das war ein bisschen schwieriger als gedacht, denn es war unübersichtlich und man konnte sich leicht verirren. Am Freitag übten wir in der Schule das Vorstellungsgespräch. Wir haben auch besprochen, was man bei einem Vorstellungsgespräch alles beachten sollte und was nicht so gut wäre. Danach konnten wir selber Vorstellungsgespräche üben und die Lehrer haben uns geholfen.

**Autor: Danijel 4C**





**B**ewerbungsfit:

Am Montag begann die Berufsorientierungswoche der 4. Klassen. Wir, die 4B, haben die sehr erfolgreiche Woche mit der Gestaltung eines Plakates begonnen. Auf diesem sollten wir unsere Berufswünsche aufschreiben. Mit großem Erstaunen bemerkten wir, dass sich bei keinem der Berufswunsch geändert hat. Danach schauten wir uns Videoclips von Bewerbungsgesprächen an. Wir bekamen sowohl gute als auch negative Beispiele zu sehen. Außerdem gaben uns unsere Lehrerinnen noch zusätzliche Tipps. An diesem Tag haben wir erste Eindrücke erhalten, welche Fragen bei einem solchen Gespräch gestellt werden bzw. welche Antworten gegeben werden sollten.

**Bewerbungstraining:**

Am Dienstag ging es dann richtig zur Sache. Schick angezogen kamen wir alle in die Schule, um mit einem Partner/einer Partnerin ein Bewerbungsgespräch zu führen, bei dem der/die eine Chef/in war und der/die andere Bewerber/in. Nachdem wir schon am Vortag gehört hatten, wie wir uns bei einem solchen Gespräch zu verhalten und zu benehmen haben, muss-

ten wir nur noch kurz proben, bevor wir dann vor die Videokamera traten. Sobald alles fertig „gedreht“ war, sahen wir uns die Aufnahmen an. Wir analysierten unsere Fehler und erarbeiteten gemeinsam mit unseren Lehrern Verbesserungsvorschläge. Ich persönlich habe an diesem Tag gelernt, dass ich bei einem Bewerbungsgespräch viel mehr tun muss... als nur reden.

**Schulbesuche**

Die Qual der Wahl, wo gehe ich hin?

**LBS 1:** Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik und -elektrik, Landmaschinentechnik, Karosseriebautechnik, Fahrzeugbautechnik und Fahrzeugfertiger

**LBS 6:** Berufsschule für Bürokaufleute, Industriekaufleute, Fotokaufleute, Drogist/innen, Personaldienstleistung und Einkauf

**LBS Wals:** Berufsschule für das Bau- und Baunebengewerbe. Lehrberufe: Maurer, Zimmerer, Maler, Lackierer, Platten- und Fliesenleger, Hafner, Steinmetz, Stuckateur

**Holztechnikum Kuchl:** HTL, Fachschule, Internat, Weiterbildung - die Ausbildung an der Schnittstelle zu Industrie und Wirtschaft!

Alle Schulen gestalteten uns einen interessanten Vormittag mit vielen Informationen und einem guten Einblick in den Schulalltag bzw. die Arbeitswelt.

**BIM**

4 Messehallen voll mit Informationen! Hier war für jeden etwas dabei! Besonders toll: Beratungen, Präsentationen, Eignungstests und Vorführungen. Am Anfang war uns das große Angebot fast zu viel, aber wir hatten uns zuvor ja im Internet gut informiert. So konnten wir die für uns wichtigen Stände finden.

**Blitzlichter**

- Diese Woche hat mir sehr geholfen und mich besser drauf eingestellt, was mich in der Berufswelt erwartet!
- Bewerbungsmappe und Bewerbungstraining waren super interessant!
- Ich habe viel für meine Zukunft gelernt!
- **On the way...** ein Projekt mit vielen Infos und guten Entscheidungshilfen – echt cool!
- Ich weiß jetzt, was ich machen will!

*AutorInnen: SchülerInnen 4B*





## Mit Haken und Ösen

Nach 20 Minuten Fußmarsch erreichten wir endlich den Kletterpark in der Insel. Dort mussten wir uns die Schuhe ausziehen. Danach sind wir in die Küche gegangen und haben uns das Essen geholt. Draußen haben uns in einem Kreis versammelt und haben die zwei Lehrer kennengelernt. Dann bekamen wir einen Auftrag. Wir mussten ein Quadrat bilden. Ein Lehrer überprüfte es und es war richtig. Danach sind wir wieder in den Kreis gegangen. Als nächste Aufgabe mussten lernen, wie wir uns sichern. Anschließend sind wir

am Seil entlang gegangen. Als Nächstes haben wir einen Partner gebraucht. Einer war mit Augenbinde, der andere hat gesehen. Der Sehende hat den anderen am Seil entlang geführt. Dann haben wir gewechselt. Bei meiner Partnerin habe ich mich sehr sicher gefühlt. Als wir fertig waren, haben wir uns nach der Größe ordnen müssen. Zum Schluss haben wir einen Staffellauf veranstaltet. Die Strecke war nicht sehr lange. Unsere Gruppe hat gewonnen.

*Autorin: Mowa 1C*







Wir waren an einem Freitag im Oktober im Haus der Jugend. Dort haben wir unsere Jacken und Schuhe ausgezogen, sind in den Essensraum gegangen und haben uns zwischen Backerbsensuppe, Frittatensuppe, Nudelsuppe, Kartoffelpüree, Fischlaibchen, verschiedenen Salaten und Brötchen entscheiden dürfen. Als wir mit dem Essen fertig waren, hat uns die nette Köchin als Nachspeise zwei Gummischlangen und einen Müsliriegel gegeben. Dann gingen wir endlich raus zu einer Feuerstelle. Dort wurde uns erklärt, wie man klettert. Wir durften uns einen Partner suchen. Zuerst ist der Partner, der kein Seil hatte, neben seinem Partner gegangen. Jeder hat einen bestimmten Platz bekommen, wo er angefangen hat. Wenn man am Schluss wieder am Anfangspunkt angekommen war, gab es einen Tausch. Jetzt durfte der andere die gleiche Runde gehen. Nachher mussten wir wieder zur Feuerstelle gehen. Dort erklärte uns der Lehrer, dass wir jetzt mit verbundenen Augen die Strecke gehen müssen und man musste seinen Partner warnen, wenn ein Knoten kommt. Am Anfang musste man die Augenbinde raufgeben, dann wurde man gedreht, sodass man nicht mehr wusste, wo man ist. Dann musste einen der Partner zu einer bestimmten Stelle bringen. Wir trafen uns abschließend wieder bei der Feuerstelle. Das Klettern war sehr lustig, ich freue mich auf die nächsten Kletterstunden.

Autorin: Mira 1C





# Lernen lernen



**H**allo, ich heiße Fatima, ich gehe in die 1B. In der ersten Woche hatten alle ersten Klassen ein Projekt, das heißt Lernen lernen. Wir haben verschiedene Dinge gelernt. Heute möchte ich euch erzählen, was wir gemeinsam mit unseren beiden Lehrerinnen gemacht haben. Wir haben Memory gespielt. Beim Memory mussten wir Karten ziehen und den Partner suchen, dann sollten die Paare miteinander reden und besprechen z.B. Wann hast du Geburtstag? Wo wohnst du? Was machst du in der Freizeit? Da musste der Partner eine Lüge sagen und die anderen Kinder mussten die Lüge herausfinden. Wir haben auch einiges über die verschiedenen Lerntypen gelernt.

*Autorin: Fatima 1B*

**W**ir haben über den Seher, den Hörer und über den Handelnden – das sind die verschiedenen Lerntypen - gelernt. Danach bekamen wir einen Zettel mit Lerntipps und mussten ihn lesen. Wir teilten wir uns in drei Gruppen auf und jede Gruppe erhielt ein Plakat und gestaltete es schön und bemalte es. Das war sehr lustig, weil ich die Chefin war. Ich sagte den Kindern, wie sie das Plakat bemalen sollen. Ich war sehr stolz, dass sie machten, was ich vorschlug. Danach haben wir drei kleine Zettel mit einem Vierzeiler bekommen. Den ersten lasen wir und lernten ihn auswendig. Den zweiten lernten wir durch Nachsprechen auswendig. Den dritten Vierzeiler lernten wir mit Hilfe einer Pantomime. Mir hat das sehr gut gefallen.

Besonders cool fand ich die „Kugellagermethode“. Die Lehrerin hat uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Jeder hat einen Zettel bekommen. Wir mussten einen Text über den Haushund lesen und korrigieren, ob wir die richtigen Stichwörter herausgefunden haben. Danach haben wir die unterstrichenen Wörter auf einen Stichwortzettel geschrieben. Dann gingen wir in die Klasse und erklärten den anderen, was wir über den Haushund gelernt haben. Am besten gefiel mir das Arbeiten an dem Plakat, weil ich die Chefin war.

*Autorin: Jessika 1B*





**W**ir haben über den Seher, den Hörer und über den Handelnden gelernt. Das sind Lerntypen. Ich lerne am besten über das Sehen. Dann haben wir zu den Lerntypen in drei Gruppen bunte Plakate mit den Lerntipps gestaltet. Danach bekamen wir einen Zettel mit einem Vierzeiler und mussten ihn auswendig lernen. Den nächsten Vierzeiler haben wir durchs Hören gelernt. Und das letzte Gedicht haben wir durchs Sprechen und Deuten gelernt. Mit dem Textmarker lernten wir das Markieren bei der Zweierreihe, die wir in genau einer Minute bearbeitet haben.

Danach haben wir gelernt, wie man Flächen sauber mit einem Farbstift anschummert. Wir haben mit dem Stichwortzettel umgehen gelernt und mithilfe des Stichwortzettels über die Kreuzotter berichtet. Außerdem haben wir über den Arbeitsplatz geredet, was wir jetzt dort haben und was dort wirklich hin gehört. Alle Arbeitsblätter und Zettel haben wir in einer Mappe eingeklebt. Zwischen den einzelnen Aufgaben konnten wir uns immer wieder bei verschiedenen Spielen ablenken.

*Autorin: Mowa 1C*

## Budo

### Willkommen in der Budoakademie Salzburg!

## Budo



Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete "Budoakademie Salzburg" hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedenster Kampf- und Bewegungskunstrichtungen aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hoch qualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen. Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die traditionelle ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.



# Akademie

Telefon 0662 620 135  
 www.wudang-taiji-oesterreich.at  
 www.budoakademie.at  
 direktion@inselsalzburg.at  
 Mobil 0664 2136373

# Akademie





## In Salzburgs Unterwelt

In der ersten Schulwoche am Donnerstag sind wir, die Schüler/innen von der 3B in den Almkanal gegangen. Zur Ausrüstung mussten wir auch eine Taschenlampe mitnehmen.

Wir sind in Gruppen eingeteilt worden. Bevor wir in den Almkanal eingestiegen sind, wurde der ersten Gruppe eine Geschichte erzählt. Währenddessen mussten wir warten. Sobald die andere Gruppe in den Almkanal gegangen war, wurde uns die Geschichte auch erzählt, z.B. sagte die Führerin uns, dass man den Almkanal auch „Stiftsarmstollen“ nennt oder dass das vermutlich der älteste Wasserleitungstollen in Mitteleuropa ist. Als einzigartiger Zeuge historischer Wasserbaukunst ist er seit mehr als 860 Jahren zur Wasserversorgung der Stadt Salzburg in Betrieb. Nachdem sie die Geschichte fertig erzählt hatte, konnten wir endlich auch in den Stollen hinein. Wir kamen in der Nähe des Salzburger Doms wieder raus. Es war ein lustiger Wandertag.

*Autor: Daniel 3B*

Wir wurden schon nass, als wir noch nicht mal drinnen waren. Es war so kalt, dass wir alle zitterten. Während die erste Gruppe schon losging, musste die zweite Gruppe noch warten. Inzwischen kam noch eine andere Klasse aus einer anderen Schule. Endlich kam die Gruppenleiterin. Wir alle dachten, es geht los. Doch dann haben wir uns unter einen Baum gestellt und mussten Fragen zum Almkanal beantworten. Endlich gingen wir wirklich los. Als wir im Almkanal drinnen waren, hab` ich mir gedacht, es ist wärmer als draußen, aber es war kälter. Wer Platzangst hat, würde dort nicht gehen, es war nämlich ziemlich eng. Man musste auf seinen Kopf aufpassen, damit man nicht an der Decke anstieß. Es gab auch eingemeißelte Zahlen zu entdecken und am Boden war eine schöne versteinerte Schnecke. Der Steinboden war aus echtem Marmor. Wir sind beim St. Peter Kloster rausgekommen. Vor der Schule haben wir noch ein Foto gemacht. Im Klassenzimmer haben sich ein paar die Turnsachen angezogen. Es war sehr lustig. Ich würde es sehr gerne nochmal machen.

*Autorin: Mira 1C*



## Kartoffel und Co.

Hi, heute bin ich ganz „BIO“ unterwegs. In BU beschäftigten wir uns mit Kartoffel, Tomate, Apfel und Co. Wir, die 3C Klasse, gingen an einem Donnerstag zur Schranne. Die ersten drei Stunden hatten wir ganz normalen Unterricht, aber nach der großen Pause fuhren wir mit dem 3er zum Mirabellplatz.

Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt und jede Gruppe musste eine Frucht und davon verschiedene Arten und Informationen sammeln. Meine Gruppe war die Kartoffelgruppe. Wir gingen zu den Ständen und fragten höflich um eine Kartoffel von verschiedenen Sorten und um ein paar Informationen dazu, z.B. Wie heißt die Kartoffel? Von wo kommt die Kartoffel? Wie viel kostet ein kg der Kartoffel?

Dann trafen wir uns um 12 Uhr wieder an unserem Treffpunkt. Danach machten die Gruppen jeweils mit ihrer Ausbeute Fotos auf dem Mönchsberg. Anschließend latschten wir alle über den Mönchsberg wieder in der großen Hitze zur Schule zurück. In der Schule teilten wir die Früchte auf und beschrifteten sie mit Papierkärtchen.

Nach diesem Schrankenbesuch versuche ich mehr auf heimische Produkte zu achten. Oder ich kaufe Fair Trade-Produkte.

*Autor: Michael 3C*



## Gesundheitskabarett



**K**ann man denn so ernste Themen auf eine lustige Art Jugendlichen näher bringen. Ingo Vogl bewies das auf grandiose Art durch sein „Gesundheitskabarett“.

Am 18.10. 2011 strömten Massen von Schüler/innen in das Haus, in dem der Herr Vogl sein Kabarett halten wird. Diesem Vortrag durften die 4A, die 4B und die 4C lauschen.

### **Rauchen und Saufen**

So wie er es erzählte, war es zum Lachen. Er erzählte von lustigen Erfahrungen, die er erlebt hatte, sowie von seinem eigenen Privatleben. Auch baute er sehr berührende Geschichten ein. Zum Beispiel erzählte er, dass Jugendliche die Rettung holen mussten, leider viel zu spät, weil sie zu viel Alkohol konsumiert hatten. Dieses Erlebnis ging nicht so gut aus. Ein Jugendlicher bezahlte mit seinem Leben. Doch damit die Stimmung nicht weiter und weiter sinkt, erzählte er zur Abwechslung wieder Lustiges. Dann wurde das Thema gewechselt. Unter anderem kam er dann auch zum Thema Sexualkunde.

### **Sex**

Wieder erzählte er aus seinem Privatleben. Dieses Thema wurde sehr gründlich durchgenommen. Behandelt wurden die Fragen wie: Wann ist das erste Mal und wie oder womit verhütet man? Er brachte in diesem Fall die Mädchen dazu, nachzudenken. Vielleicht ist es nicht clever, in sehr jungen Jahren damit anzufangen. Denn nach neun Monaten steht man da mit einem Baby, ohne Schulausbildung und ohne Arbeit. Zunächst erklärte er noch die Anwendung von Verhütungsmitteln, in diesem Fall das Kondom. Die Art, in der er erzählte, war wirklich zum Lachen.

### **Drogen**

Zu guter Letzt noch das Thema Drogen. Wieder erzählte er von Erlebtem sowie von tragischen, aber auch lustigen Situationen. Die meisten seiner Erzählungen endeten damit, dass die Personen im Krankenhaus landeten.

Es wurde gelacht, geklatscht und gelauscht. Es war wirklich ein sehr lustiger, aber auch informativer Tag. Dieser Vortrag hat ganz bestimmt alle Zuhörer zum Nachdenken angeregt.

*Autorin: Stefanie 4A*



# AMREF-Lauf



**K**urz vor Schulschluss des letzten Jahres lief die ganze Schule die Hellbrunner Allee hinauf und hinunter. Das Motto dieser Veranstaltung war „Kinder laufen für Kinder“. Die „erlaufenen“ € 6000,- gingen an AMREF Salzburg und werden für den Aufbau einer Schule in Afrika verwendet.

Wir danken unseren Partnern und Sponsoren:

**Freiraum GmbH - Computer Center Lorentschitsch - Fritz Herzog Privatstiftung - Donauversicherung - Neue Raumpflege - Malerei Stundner - Red Bull Salzburg**





## Zumba tanzen ist cool



So cool war es noch nie beim Turnen. Wir haben zwei Stunden Zumba gelernt. Beim Zumba waren nur Mädchen. Wir tanzten und machten sehr viel mit dem Kopf und mit dem Körper. Das war sehr anstrengend. Wir haben Zumba mit Musik gemacht. Zuerst machten wir, was eine Lehrerin machte. Wir mussten alles der Lehrerin nachmachen. Das war sehr lustig, als wir die Lehrerin nachmachen sollten. Wir haben so lange getanzt, bis wir nicht mehr konnten. Die Lehrerin war sehr beeindruckt, wie toll wir getanzt haben - das ganze Lied. Das war sehr viel, aber wir haben es geschafft. Was wir vorher getanzt haben, haben wir auch mehrmals wiederholt.

*Autorin: Jessika 1B*



Wir haben im November statt Englisch und Religion Zumba gehabt. Als Erstes haben wir eine Stunde Zumba getanzt. Wir haben einen Tanz gelernt mit einer coolen afrikanischen Musik. In der zweiten Stunde hat die Lehrerin gesagt, dass wir uns in einen Kreis setzen sollen. Wir sollten nun einen Tanz aus Spanien lernen. Auf einer Kopie einer Landkarte zeigte sie uns, wo Spanien ist. Sie hatte auch ein Foto von dem Tanz kopiert. Darauf hat man eine Frau mit einem langen Rock gesehen. Weil wir keine so langen Röcke hatten, meinte sie, wir sollten einfach nur so tun, als hätten wir einen Rock an. Zuerst zeigte sie uns den Tanz vor und erklärte, wie es geht. Ich fand, dass es sehr leicht war. Dann ist uns eingefallen, dass wir nach Zumba noch zwei Stunden Turnen haben. Wir dachten uns, das wird anstrengend. Wir versuchten, unserer Turnlehrerin den Tanz vorzuzeigen, aber das hat nicht gut geklappt. Nach Turnen haben wir endlich aus gehabt. Es war sehr anstrengend.

*Autorin: Mira 1C*





## Capoeira

Alle Buben in der Schule hatten vor ein paar Wochen die Kampftanzsportart Capoeira im Rahmen des Schulprojekts „Gesunde Schule“ kennen gelernt. Capoeira ist eine brasilianische Kampfkunst bzw. ein Kampftanz, dessen Ursprung auf den afrikanischen Nicolo, das ist ein sogenannter „Zebratanz“ zurückgeht. Capoeira wurde während der Kolonialzeit in Brasilien aus Afrika übernommen. Die Kampftechniken selbst zeichnen sich durch extreme Körperakrobatik aus, es gibt viele Drehtritte, eingesprungene Tritte und Akrobatik. Traditionell wird zu den Kämpfen Musik gespielt, diese folgt einem Endlos-Rhythmus. Die Kämpfe finden in einem Kreis statt. Immer zwei Kämpfer waren im Kreis und kämpften, wobei in der Capoeira für einen Kampf der Begriff „Spiel“ verwendet wird.

*Autor: Daniel 3B*





# Skikurs Wagrain



**A**lle zweiten Klassen fuhren auf Wintersportwoche nach Wagrain. Wir waren in einem Jugendhotel mit unterschiedlich vielen Personen in einem Zimmer. In meinem Zimmer waren wir acht Kinder. Wir waren nur Buben aus meiner Klasse. Der Skikurs begann am Montag, den 12. Dezember 2011 und endete am Freitag, den 16. Dezember. Es fuhren acht Lehrer mit.

Am ersten Tag fuhren wir auf der blauen Piste, um zu sehen, wer in welche Gruppe kommt. Es gab viele Gruppen. Eine davon war die Anfängergruppe, die andere war die Fortgeschrittenengruppe, in der ich war. Und die letzte Gruppe, wo ich leider nicht war, war die Profigruppe. Den ganzen Tag fuhr meine Gruppe auf blauen Pisten. Wir übten dort bis zum Abend. Dann war das Essen, und danach besprachen wir immer, was wir an diesem Abend machen wollten. Abends gab es eine Zimmerkontrolle, bei der wir bis zu zehn Punkte bekommen konnten. Wir bekamen am ersten Abend sieben Punkte.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück fuhren wir mit der „Flying-Mozart-Gondelbahn“ zu den roten Pisten. Wir kamen zum Mittagessen, gingen anschlie-

ßend auf unsere Zimmer und machten Pause, danach ging es wieder los zum Schifahren. Um 18:00 Uhr war Abendessen, dann besprachen wir wieder das Abendprogramm. Am ersten Abend sahen wir uns einen Film über die Pistenregeln an und beantworteten dann Fragen. Der Ablauf für den nächsten Tag war gleich wie am ersten. Am Dienstagabend durften wir in die Waggrainer Wasserwelt schwimmen gehen. 40 Personen gingen mit, die anderen konnten Spiele spielen. Am Donnerstag fuhren wir wieder Schi und übten für das Rennen. Der Abend war unser Abschlussabend und wir spielten Toto. Es kam immer einer pro Klasse dran und man konnte seinen Tipp abgeben. Da wurden lustige Spiele gespielt. Außerdem bekamen wir eine Belohnung für die schönsten Zimmer. Am nächsten und letzten Tag war das Rennen. Das Rennen war auf einer roten Piste und sehr leicht. Dann fuhren wir mit dem Bus ins Schülerhotel, aßen zu Mittag und warteten auf die Siegerehrung. Wir bekamen Urkunden und Sachpreise und auf ging's wieder nach Salzburg.

*Autor: David 2B*





Am Montag um acht Uhr trafen wir uns alle vor der Schule. Gleich nachdem wir Koffer, Ski, etc. im Bus verstaut hatten, stiegen wir ein. Ich und mein Klassenkollege Berni bekamen die Plätze oben vorne rechts. Schon bald ging es los. Nach etwa zwei Stunden Fahrt kamen wir endlich in Wagrain beim Jugendhotel Markushof an. Es dauerte schon seine Zeit, bis alles an Ort und Stelle war, aber dann konnten wir endlich unsere Zimmer beziehen. Ich war in einem 9er-Zimmer. Um 11:30 Uhr gab es Mittagessen. Nachher ging es endlich auf die Piste. Auf den Grafenberg zu fahren war aus meiner Sicht viel zu zeitaufwändig, denn bis man mit dem Skibus zur Talstation der Grafenbergbahn gekommen ist, verging mindestens eine halbe Stunde. Deswegen konnten wir am Nachmittag auch nur mit der Seilbahn „Flying Mozart“ auf die Wagrain Höhe fahren. Das Beste war eigentlich das Abendprogramm. Am Montag schauten wir uns als Erstes einen Film über Pistenregeln an. Aber zugegeben, es war ein lustiger Film. Anschließend gingen wir zu drei verschiedenen Stationen:

Station 1: Wir mussten ein Zimmer-Plakat gestalten. Die jeweiligen Punkte, die bei der Abendkontrolle verteilt wurden, trugen die Lehrer ein.

Station 2 war im Skikeller. Zuerst schauten wir uns einige Ski und deren Qualität an. Dann bekamen wir viele Tipps dazu, wie man die Ski nach Benutzung und nachts lagern und pflegen sollte.

Station 3: Diese Station war die coolste. Immer zwei oder drei mussten herauskommen und Fragen zum Film beantworten. Für jede richtige Antwort bekam man einen Punkt.

Am Dienstagabend gingen einige von uns ins Schwimmbad „Wasserswelt Wagrain“. Dort waren zwei echt tolle Rutschen.

Am Donnerstag gab es einen bunten Abend. Der bestand darin, dass man als Erstes auf einem simulierten TOTO Schein ankreuzen musste und dann ging es los. Zehn Disziplinen, Klasse gegen Klasse.

Als das Abendprogramm um 22 Uhr zu Ende war, fielen wir sofort todmüde ins Bett (wahrscheinlich zumindest, haha!). Leider dauerte der Schikurs nur 5 Tage.

*Autor: Narayana 2C*



# Skikurs Wagrain





# Colour your sport...

... auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,  
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!



- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



**brillenmacher**  
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen

5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73

Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at, www.brillenmacher.optiker.at





## Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztätig, Montag bis Freitag.

### Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

### Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

### Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester- 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

**Insel zu vermieten!** Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - [www.inselsalzburg.at](http://www.inselsalzburg.at)  
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: [direktion@inselsalzburg.at](mailto:direktion@inselsalzburg.at)